

Gina Mayer

Der magische  
Blumenladen

Die verzauberte  
Hochzeit

Ravensburger



„Echt?“, fragte Zack. „Will sie was zaubern, damit ihr doch bleiben könnt?“

„Nee, leider nicht. Man darf die Blumenmagie nicht für sich selbst verwenden. Nur für andere.“

„Und was hat sie dann vor?“, fragte Jack.

Violet seufzte noch tiefer. „Wenn ich das bloß wüsste ... Vielleicht wollte sie mich ja auch nur trösten.“ Sie schluckte die Tränen hinunter, die sich schon wieder in ihren Augen sammelten. „Ihr müsst mich ganz oft besuchen, wenn ich auf der Leuchtturminsel bin. Versprecht ihr mir das?“

„Nie und nimmer!“, rief Zack. „Weil du nämlich gar nicht erst dahin ziehst. Du bleibst schön bei uns in Rivenhoe.“

„Aber wenn Tante June kündigt, haben wir nicht mehr genug Geld ...“

„Sie wird nicht kündigen“, erklärte Zack. „Ich habe einen Plan.“

„Was für einen?“, fragte seine Schwester.

„Ganz einfach: Wir werden dafür sorgen, dass Mr Whittle in Zukunft richtig nett zu Tante June ist.“

„Und wie bekommen wir das hin?“, wollte Violet wissen.

„Indem wir ihm gute Laune machen. Wir schenken ihm Süßigkeiten.“



„Gummibärchen!“, rief Violet. „Mr Whittle ist verrückt nach Gummibärchen, das hat Tante June mal erzählt. Und er liebt Rahmbonbons.“

Zack nickte. „Das ist super. Wir können auch das Laub von seiner Einfahrt fegen.“

„Es ist Frühling, da liegt kein Laub in der Einfahrt“, sagte Jack.

„Nein, aber Lindenblüten!“, rief Violet. „Und Mr Whittle hat schrecklichen Heuschnupfen. Er freut sich bestimmt, wenn wir die Lindenblüten für ihn wegmachen.“

„Wir könnten auch die Windschutzscheibe von seinem Auto putzen“, überlegte Jack.

„Und seinen Gartenzaun streichen“, schlug Zack vor.

„Aber er darf nicht mitkriegen, dass ich dahinterstecke“, sagte Violet. „Sonst denkt er, dass ich ihn bestechen will.“

„Willst du doch auch“, sagte Jack.

„Violet hat Recht, wir müssen alles heimlich machen. Sonst funktioniert es nicht.“

„Es wäre so toll, wenn das klappt“, sagte Violet. „Aber wir haben nicht viel Zeit. Der Vertrag von der Leuchtturminsel kann jeden Tag eintreffen. Und wenn er kommt, unterschreibt Onkel Nick ihn sofort.“

„Na dann.“ Zack machte sich daran, vom Hochbett zu klettern. „Ab in den Supermarkt, Gummibärchen kaufen. Wir fangen gleich heute damit an, Mr Whittle glücklich zu machen.“

EINKAUFEN:

Gummibärchen  
oder  
Rahmbonbons?



# Lila Labsalbei

Die Schule machte kein bisschen Spaß mehr. Der Sportunterricht fiel ständig aus, weil Miss Hedgehog krankgeschrieben war, und Mr Bachelor kam zwar noch zur Schule, aber er war so niedergeschlagen und unglücklich, dass seine Mathestunden eine Qual waren – sogar für Violet.

Natürlich hatte sich die Neuigkeit, dass die Hochzeit abgeblasen war, in Windeseile in der ganzen Stadt verbreitet.

„Miss Hedgehog hat einen Neuen“, erzählte Mrs Cherry, als sie im Blumenladen rosa Ranunkeln kaufte. „Der arme Mr Bachelor ist abgeschrieben.“

„Mr Bachelor ist schon verheiratet“, wusste Miss Brother, deren Verlobter sie vor ein paar Monaten wegen einer anderen verlassen hatte. „Die Männer sind doch alle gleich. Alles Betrüger.“

„Miss Hedgehogs Vater ist gegen die Verbindung“, erzählte Mr Bell. „Deshalb hat sie die Hochzeit abgesagt.“

„Das ist doch Quatsch!“ Tante Abigail schüttelte den Kopf, während sie die gelben Tulpen für Mr Bells Friseursalon in grünes Seidenpapier einschlug. „Miss Hedgehogs Vater ist schon lange tot. Und ihre Mutter ist der sanftmütigste Mensch der Welt, ich kenne sie gut. Sie würde dem Glück ihrer Tochter nie im Weg stehen.“

„Ach, ist das so?“ Mr Bell runzelte die Stirn. „Dann bin ich falsch informiert. Na so was! Auf die Kundschaft ist heute auch kein Verlass mehr.“

„Ich frage mich immer noch, mit wem Miss Hedgehog im Park telefoniert hat“, sagte Violet.

Sie saß mit Zack auf einer Bank am Sportplatz, auf dem Jacks Team ein Freundschaftsspiel mit der Fußballmannschaft des Nachbarortes austrug. Jack stibitzte gerade einem Jungen den Ball und flitzte damit zum Tor.

„Das würde ich auch gerne wissen“, sagte Zack. „Ich bin mir sicher,

dass sie die Hochzeit nicht freiwillig abgesagt hat. Sie und Mr Bachelor sind doch so verliebt.“

„Ich muss nachher noch zu ihr“, sagte Violet. „Vielleicht krieg ich ja irgendwas raus.“

„Was willst du denn da?“, fragte Zack.

„Tante Abigail möchte, dass ich ihr einen Blumenstrauß vorbeibringe.“

„Miss Hedgehog hat Blumen bestellt? Dann scheint es ihr ja wieder besser zu gehen.“

„Nein, Tante Abigail schenkt ihr die Blumen. Als kleinen Trost.“

„Das ist aber nett!“ Zacks Augen begannen zu leuchten. „Sind es magische Blumen?“

Violet schüttelte den Kopf. „Leider nicht.“

„Schade.“ Zack sprang auf. „Komm, wir bringen ihr die Blumen jetzt gemeinsam. Das Spiel ist total langweilig. Es ist eh klar, wie es ausgeht. Jack hat schon sieben Tore geschossen, das holen die anderen nie mehr auf.“

„Also gut.“ Violet sprang ebenfalls auf. „Wenn wir uns beeilen, sind wir wieder zurück, bevor das Spiel vorbei ist.“



„Bin gleich wieder da!“, verkündete ein Schild an der Tür des Blumenladens, als Zack und Violet ein paar Minuten später dort eintrafen. Aber die Tür war nicht